

Frank Geuer
Am Hochmoor 5
24539 Neumünster

24.5. 2012

Tel. 0171/7427218

Bau-, Planungs- und Umweltausschuss
z.Hd. Vorsitzende Ratsfrau Bühse
Großflecken 59

24536 Neumünster

Einwohnerfrage zu TOP 23 und 24 der BPU-Sitzung am 24.5.2012

Sehr geehrter Frau Bühse,
sehr geehrte Damen und Herren,

zur geplanten Biogasanlage (Biomethanerzeugungsanlage) am AWZ Wittorferfeld TOP 23/24 habe ich 3 Fragen. Zuvor möchte ich jedoch gerne kurz den Ist-Zustand beschreiben:
Seit 7 Jahren verstoßen die bestehenden Anlagen am AWZ im Punkt „diffuser (nicht gefasster)“ Gerüche gegen die Genehmigungsaufgaben. Das Ausmaß und die Historie sind Ihnen, als Vorsitzende des MBA-Beirates, bestens bekannt.

- Frage 1: Durch welche Maßnahmen wird die Stadt Neumünster die vorherige Nachbesserung der bestehenden Anlagen am AWZ sicherstellen?
- Frage 2: Ließen sich diese Maßnahmen in die Änderung des F-Plans oder den zu erstellenden B-Plan einbinden?
- Frage 3: Durch welche Maßnahmen wird die Stadt Neumünster sicherstellen, dass die geplante Biogas-Anlage (im Genehmigungsumfang übrigens die größte Schleswig-Holsteins) die zukünftigen Genehmigungen sicher einhält?

Für die Beantwortung danke ich Ihnen im Voraus.

Ergänzend, auch wenn in der BPU-Sitzung nicht verlesen, noch zwei ergänzende Anmerkungen. Die angesprochenen Gutachten liegen Frau Bühse und Frau Stephan als Mitgliedern des MBA-Beirates vor:

- *Unter AZ 61-26-180 ist in der Begründung, Absatz 3 zu lesen, dass die Biokompostierung in eine Bioabfallvergärung an neuem Standort umgewandelt wird und dass dies Geruchsimmissionen weiter verringern würde. Im Zeitraum der letzten, 6-monatigen Geruchsmessung war die Biokompostierung teilweise außer Betrieb, trotzdem gab es auffällige Geruchseignisse. Die Wirksamkeit der Umwandlung/Umzug an einen anderen Standort ist daher aus meiner Sicht kritisch zu hinterfragen!*
- *Eine erstes Geruchsgutachten sagt nach Errichtung der Biogas-Anlage eine Gesamtgeruchsimmission am AWZ von 7% voraus. Leider berücksichtigt dieses Gutachten – nach meinem Verständnis lediglich gefasste Gerüche. Die seit 7-Jahren problematischen*

diffusen Quellen werden außer Acht gelassen. Ebenfalls unberücksichtigt bleibt die Folgenutzung der jetzigen Kompostierungshallen, in den vermutlich auch zukünftig Abfälle oder Bio-Stoffe behandelt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Geuer